

Erstausg.
Montag, Mittwoh.,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1.10. M., im Bezugs-
ort 1.10. M., im Bezugs-
ort 1.20. M., im übrigen
Württemberg 1.30. M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Beilage
i. d. 1. H. d. Bl. aus
gewöhnl. Schrift aus
breiten Raum; bei Umw.
Werbung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Reduz.
Größenbelegungen:
Drittel-Blätter
und
Schw. Landwirt.



Mit dem 1. Okt. 1903

beginnt ein neues Abonnement auf den fünfmal wöchentlich erscheinenden

Gesellschafter

Es nehmen alle Postämter und Landpostboten Bestellungen an.

Wir werden wie seither, so namentlich auch zur kommenden Winterzeit, mit aller nur möglichen Raschheit und Pünktlichkeit über alle Vorgänge nah und fern Bericht erstatten, wobei wir durch jeweilige Einstellung von Rubriken eine dem Leser willkommene Uebersichtlichkeit des Lesestoffes schaffen werden.

Dem Feuilleton, sowie dem Blauehrstübchen als Unterhaltungsbeilage, werden wir in Anbetracht der langen Winterabende reichen Belehrungs- und Unterhaltungsstoff zuführen und dabei, sowohl auf Erwachsene, als auch auf die liebe Jugend Bedacht nehmen.

Der Landwirt wird ebenfalls sein Gebiet in reichhaltiger Weise pflegen.

Die Bestellungen wollen baldigt gemacht werden, damit die Zusendung des Blattes beim Quartalswechsel keine Unterbrechung erleidet.

Anzeigen jeder Art finden im **Gesellschafter**, dessen Leserkreis sich fortwährend vergrößert, die größte und wirkungsvollste Verbreitung.

Hochachtungsvoll

Verlag des Gesellschafter.



Politische Uebersicht.

Nach der neuen Prüfungsordnung für Aerzte hat ein Kandidat der Medizin nach vollständig bestandener ärztlicher Prüfung und in der Regel im unmittelbaren Anschluss an diese sich ein Jahr lang in der Universitätsklinik oder an einem dazu besonders ermächtigten Krankenhaus innerhalb

des Reichsgebietes unter Aufsicht und Anleitung des Direktors oder ärztlichen Leiters als Praktikant zu beschäftigen und von dieser Zeit mindestens ein Drittel Jahr vorzugsweise der Behandlung von inneren Krankheiten zu widmen. Die Wahl der Anstalt steht dem Kandidaten frei. Der Magistrat von Berlin hat sich der Staatsregierung gegenüber auf den Standpunkt gestellt, daß er im allgemeinen wohl keine Veranlassung habe, die Ermächtigung zur Annahme von Praktikanten nachzusuchen, daß er aber in Anerkennung des durch die neue Prüfungsordnung verfolgten Zwecks einer besseren Ausbildung der Aerzte, die auch dem städtischen Gemeinwesen zum Vorteil gereichen wird, am 1. Oktober Praktikanten an den städtischen Krankenhäusern zulassen will. Es soll auf etwaige 50 Kranke in den städtischen Krankenhäusern ein Praktikant kommen, für die städtischen Trennanstalten will der Magistrat je vier Praktikanten zulassen, an den Heimstätten für Genesende soll von der Zulassung von Praktikanten abgesehen werden.

Auf den süddeutschen Eisenbahnen soll jetzt eine Einrichtung eingeführt werden, die bei vielen Eisenbahnen in Norddeutschland schon längst besteht. Wenn auch die preussischen D-Büge über die Grenzen der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft hinausführen, so wurde in Süddeutschland für die außerpreussische Strecke keine Platzkartengebühr erhoben. Dies soll vom 1. Oktober an anders und von diesem Tag an die Platzkarte auch im inneren bayerischen Verkehr ausgegeben werden. Für den Verkehr mit sächsischen und preussischen Stationen besteht in den genannten Zügen schon seither die Verpflichtung zur Lösung von Platzkarten. Am 1. November soll dann die Platzkartengebühr auch für den Verkehr mit bairischen und württembergischen Stationen eingeführt werden, wenigstens für die über Würzburg-Mittelschönenhausen verkehrenden Nachtzüge.

In Ungarn hat sich die Aufregung über den Armeebefehl noch keineswegs gelegt. Die oppositionellen Blätter predigen fortgesetzt den passiven Widerstand. Kossuth mahnt zur Besonnenheit, da man sonst die Nation nutzlos in die Revolution treibe. Mehrere Blätter schlagen vor, daß sich das Parlament als Vorkommission konstituieren, um bei event. Vertagung weiter beisammenbleiben zu können. Die Idee der Abwendung einer Adresse an den Monarchen gewinnt immer mehr Anhänger. Meldungen aus der Provinz besagen, daß dort die Aufregung im Zunehmen begriffen sei. Die Stimmung der oppositionellen Kreise ist dadurch gekennzeichnet, daß schwarze Armbänder mit Silberfäden, die bei der nächsten Kaiserankunft in Budapest angehängt werden sollen. — Das ungarische Teleg. Korrespondenzbüro wagt bereits, indem es folgende Auslassung verbreitet: „An maßgebender Stelle hat es sich bereits berührt, daß ein Teil des Armeebefehls vom 16. Septbr. in der öffentlichen Meinung Ungarns eine solche Auslegung findet, die den Intentionen an allerhöchster Stelle nicht im entferntesten entspricht. Der allerhöchste Kriegsherr hat in

dem Armeebefehl das Meer darüber beruhigt, daß er die Zerreißung der im Sinn des Gesetzentwurfs XII des Jahres 1867 gemeinsamen Armee nicht gestatte und ebensowohl im Interesse der Monarchie als auch im eigenen Lebensinteresse Ungarns nicht gestatten werde. Dieser Armeebefehl, der nicht ein staatsrechtlicher Akt ist, präjudiziert jedoch nicht jene im Interesse der Parität wünschenswerten Abänderungen, welche die liberale Partei als notwendig erachtet u. welche der Ministerpräsident Graf Khuen in sein Programm aufgenommen hat. Die Lösung dieser Fragen bildet in maßgebenden Kreisen Gegenstand von Erwägungen.“

Die Landtagswahlen in Serbien sind wider Erwarten ruhig verlaufen. Die Ansichten der gemäßigten Radikalen haben sich gebessert. Die Karoubi list veröffentlichten eine lange Verteidigungsschrift des Hauptes der Nischer Bewegung, Hauptmanns Kovalewitsch, in welcher dieser ansführt, seine Offizierspflicht habe es gefordert, gegen die Kameraden aufzutreten, die im Offiziersrock den König ermordeten, dem sie den Treueid geleistet hätten.

Von der russischen Regierung ist an die Großmächte die Anregung ergangen, daß sie die bulgarische Regierung warnen sollten, dem Treiben der mazedonischen Komitees in irgend einer Weise Vorschub zu leisten. Der diplomatische Vertreter Rußlands hat dem auch bereits dem Vornehmen nach einen bezüglichen Schritt bei der bulgarischen Regierung getan und die diplomatischen Vertreter anderer Großmächte haben sich ihrem russischen Kollegen angeschlossen. Andererseits haben die Botschafter in Konstantinopel der türkischen Regierung erklärt, daß sie an dem von den Regierungen Rußlands und Oesterreich-Ungarns vereinbarten Reformprogramm für Mazedonien festhalten.

In Marokko schwanke die Erfolge der Waffen hin und her. Wie berichtet wird, trugen jetzt die Truppen des Sultans in der Gegend nordwestlich von Mchada einen großen Sieg über die Truppen des Präsidenten davon, die völlig zerstreut wurden und zahlreiche Gefangene zurückließen. Der Sultan rückt auf Tazza vor. Die Stämme unterwerfen sich ihm.

Der ehemalige spanische Ministerpräsident Silvela hat erklärt, sich ins Privatleben zurückziehen, die Parteiführung niederzulegen und niemals die Regierung wieder zu übernehmen, weil er seine politischen Ideale, besonders eine Allianz mit Frankreich, als gescheitert betrachtet. Dieser Entschluß verursacht innerhalb der konservativen Partei große Bestürzung. Man befürchtet den Zusammenbruch der Partei und damit Schwierigkeiten für das Staatsleben, weil die liberale Partei zerfallen sei. Die Besprechung Villaverdes mit Silvela behufs Juridiznahme des Entschlusses blieb ergebnislos. Die Parteigenossen planen eine Sympathiekundgebung für Silvela und erbitten seinen Widerruf. Die gesamte Presse findet die Handlung Silvelas unbegründlich und bezweifelt dessen geistige Zurechnungsfähigkeit. Der Imparcial protestiert energisch gegen Silvela, der die gegenwärtige Regierung verpflichten will, sein Abkommen mit dem Vatikan über die religiöse Ordensfrage anzunehmen.

Aus den Zeiten des Hannikel und des bayerischen Hiesel.

Von dem Eberacher Maler J. B. Pflug.
(Schluß.)

Einen Bauern, den er auf seiner Alp antraf, hat er um ein wenig Essen und legte seine Flucht immer in den Teppich eingewickelt, den er aus dem Gefängnis mitgenommen hatte, damit man das Kleid nicht sehen konnte, so schnell als möglich fort. Ein Salis'scher Jäger, der sich halb tot gelaufen, kam eine halbe Stunde später zu jenen Bauernleuten, hörte was vorgegangen, wurde nun wiederum ganz lebendig und verfolgte die Spur des Entwischners mit einer schnell zusammengebrachten Streife.

Der Jäger verteilte die Mannschaft, wie man es bei Bärenjagden zu tun gewohnt ist, und ließ in einem großen und weitausläufigen Zirkel treiben. Da marschierte Hannikel ganz unverhofft mit einem großen Baumstamm in der Hand und getrost einher. Die Bauern fielen ihn an; einer schlug ihn mit seinem Prügel dergestalt auf die Hand, daß er die Stütze fallen ließ und seine Flucht in der größten Eile über einen Viehweid dier und mehrere Kirchturme hohen, sehr steilen Berg nahm. Noch bevor er aber die Spitze desselben erreichen konnte, packte ihn einer von den nachgesprungenen Bauern an der Gurgel und beide rumpelten so aneinander gehetzt immer einer über den anderen den ganzen Berg

hinab über Felsen und Stauden, bis sie auf flache Land lawen, allwo gleich alles von den Wiesen zusammenfiel und den Bauern, der den Hannikel immer noch am Hals hatte, von seiner Last befreite. Zwei Bauern führten ihn dann, jeder an einem Arm, fest und beherzt fort, bis sie über ein Gräßlein schreiten mußten, wo der Böhewicht die beiden Bauern auf eine ganz besondere Art hinweg zu schleudern wußte. Abermalen von einer Angst erlöst, rannte Hannikel wie ein Tiger davon, aber alles, was nur laufen konnte, schrie ihn nach und verfolgte ihn, bis ihn ein Bauer an den Haaren ergriff und zu Boden reifen wollte; allein das Haar blieb dem Bauern in der Hand und Hannikel war wiederum auf freiem Fuß, bis er vor einen hohen Zaun kam. Hier nahm er zwar einen großen, von den Bauern noch nie gesehenen Sprung, vermutlich aber doch nicht hoch genug, so daß er mit den Füßen am Zaun hängen blieb, was endlich der letzte Augenblick von seiner Freiheit war. Er wurde hierauf dem Oberamtmanne Schäffer nach Sargaus zugestellt. Als dessen Leute in das Gefängnis traten, ersah Hannikel dergestalt, daß er kein Wort sprechen konnte; vordem hatte er dem gemeinen Volk immer zugerufen: „O, Ihr heiligen Schweizer, behauptet doch Eure Freiheit und laßt mich nimmer ausliefern. Ich bin unschuldig und mein Blut wird dereinstens noch über Euch schreien, wenn Ihr mich in andere Hände bringen laßt. Ich bin ein gelehrter Jäger und war immer gern bei Euch u. s. w.“

Auf der Rückreise trug Hannikel eine lederne schwarze Maske; er lag im Stroh auf dem Wagen begraben und

wollte von nichts mehr wissen, das um ihn vorging. Glücklicherweise erreichte Schäffer, wenn auch nicht ohne weitere Mühe, die Oberacher hatten sich durch Gefälligkeit wohl verdient gemacht, während der Bürgermeister ihm den Transport nicht in die Stadt ließ. Am 17. Juli 1707 wurde Hannikel mit 3 seiner Genossen, Koitelle, Wenzel und Dull gefesselt; in großem Aufzug ging es zur Richtstätte, wobei die Metzger besonders zahlreich figurirten. Doch war auch „das Besang“ tätig, d. h. die Schulkinder sangen dielieder des Todes vor den Delinquenten. Hannikel starb zuletzt; er hatte seine armen Mitfesseln schwer bereut und den anderen Mut zugesprochen.

Von einem andern allgemein berühmten Räuber, dem bairischen Hiesel (Matthias Klostermaler), erzählte mir nicht weniger eine Nachbarsfrau; er war häufig zu ihr nach Kellmünz, wo sie als Kellnerin diente, auf Besuch gekommen. Einst hatte sie mit dem Erzjamer drei Tänze allein machen müssen; die Sache verhielt sich nämlich so: Am Kirchweihsonntag kam der Hiesel mit seiner Bande nach Kellmünz in das besagte Wirtshaus; sogleich machten die sämtlichen Gäste mit den Räubern gemeinschaftliche Sache bei Tanz und Schmaus. Inbessen war der Aufenthalt Hiesel's in dem benachbarten Kloster derratet worden; von dort zogen 40 Kontingentsoldaten in voller Wehr aus, um d. verwegene Gefellen aufzuheben. Aber der vorsichtige Hiesel hatte seine Leute abwechselungsweise auf dieauer gestellt — weil er nirgends sicher war. Nun erscholl plötzlich das Geschrei: „die Roggenburger Soldaten kommen“ und eine gründliche Verwirrung entstand. Alles lief aus

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 26. September.

Volkfest. Auf die mit dem diesjähr. landw. Hauptfest verbundene Sonderausstellung für landw. Bauwesen machen wir die Besucher hiermit ganz besonders aufmerksam, da dieselbe nicht bloß speziell landwirtschaftliches, sondern auch allgemeines Interesse bietet. Der hiezu erscheinende Katalog führt in 27 Nummern die Aussteller auf, welche ihre Ausstellungs-Objekte teils in einer Halle direkt rechts nach Betreten des Ausstellungsplatzes teils in besonderen Gebäuden und Gerüsten zur Schau bringen. Wir erwähnen hiezu insbesondere eine hydraulische Widder-Anlage, sowie eine pneumatische Hauswasser-Versorgung, welche unter Fortfall eines Reservoirs Sommers wie Winters das Wasser direkt von der Quelle beschafft; Blyschikanlage für landw. Gebäude, System Finkenfen; Tagesbeleuchtung dunkler Räume mittelst Luxfer-Prismen seitens des Luxfer-Syndikats Berlin vertreten durch Architekt Weißhaar in Cannstatt; Spiritusbeleuchtungsgegenstände; mehrere Systeme von Neu- u. Garbenaufzügen, welche jeden Ausstellungstag vor- und nachmittags im Betrieb vorgeführt werden; Fellschuern in natürlicher Größe, Zimmer- und Stall-Ventilationsrichtungen u. c., so daß der aufmerksame Beschauer diese Neuerungen gewiß mit Befriedigung besichtigen dürfte.

r. Cannstatt, 24. Sept. Bezeichnend für die Finanzverhältnisse Cannstatts ist der Umstand, daß auf eine Eingabe um sofortige Herstellung der Dohlen für Gas- und Wasserleitung in der Bach- und Wiesenstraße vom Oberbürgermeister erwidert werden mußte, die Ausführung sei schon beschlossen, habe aber nicht erfolgen können, weil das hierzu nötige Anlehen mit 28,000 M. von der Regierung noch nicht genehmigt sei. Wie viele solcher Arbeiten werden im benachbarten Stuttgart aus laufenden Mitteln bestritten! Cannstatt muß in denselben Fällen eben immer und immer wieder um die Genehmigung von neuen Anlehen bitten.

Vorch, 24. Sept. Vorgestern erkrankte in einem unbeaufsichtigten Moment das 2-jährige Knäblein des Arbeiters Bauer in einem Brunnen.

r. Binsdorf, 22. Sept. Gestern vormittag wurden durch einen Landjäger von Balingen der Bierbrauer Johs. Frei von Erzingen und Gustav Köhling, Stricker von Winterlingen, hieher transportiert u. über Mittag im hiesigen Arrest bis zur Weitertransportierung nach Sulz untergebracht. Frei sollte sich am nächsten Mittwoch vor der kgl. Strafkammer Kottweil wegen Betrugs verantworten, während Köhling eine 14 wöchentliche Gefängnisstrafe in Kottweil ansetzen sollte. Die beiden jungen kräftigen Vurschen brachen aus ihrer Zelle aus und suchten das Weite. Trotz sofortiger Fahndung konnte man denselben nicht mehr habhaft werden.

r. Kupferzell, 22. Sept. Wie vorgestern gemeldet wurde, ist am 19. ds. der 16 Jahre alte Dienstknecht Christian Scholl in Fehbach wegen wissentlichen Meineids verhaftet worden. Nun ist gestern mittag auch dessen Dienstherr, der Landwirt Karl Bauer von Fehbach, wegen Verleitung des Scholl zum Meineid vom k. Amtsgericht Dehringen in Untersuchungshaft genommen worden.

r. Mergentheim, 23. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in hies. Stadt. Der an der kath. Stadtpfarrkirche beschäftigte Maurer Dammel fiel infolge Bruchs einer Dachlatte vom Dache u. war sofort tot.

r. Hülen, O.A. Neresheim, 23. Sept. An den Folgen einer anfangs August hier vorgekommenen Schlägerei starb am Montag ein junger Vursche, der seinerzeit von seinem Gegner, einem händelsüchtigen Menschen, in ganz barbarischer Weise mißhandelt worden war.

r. Ellwangen, 23. Sept. Der Amerikaner, der sich, wie gemeldet, in Rindelbach erhängte, ist der 59 Jahre alte Wagner Spang von da, welcher längere Zeit in Amerika

dem Wirtshaus. Auch die Musikanten wollten fliehen, doch Diesel donnerte sie an: „Haltet zurück! Ich habe der Kellnerin drei Tänze versprochen, die müssen noch gespielt werden!“ In seinem Buben sprach er: „Nach“, daß ich die Tänze ruhig vollbringen kann, dann will ich die Soldaten schon wieder zurücktreiben!“ Die Musiker mußten auf den Tanzboden zurück und Diesel fing mit der Kellnerin unter Händegeklatsch und Pfeifen zu tanzen an, ließ sie an einem Finger seiner Hand sich im Kreise herumdrehen und machte so unter beständigem Jauchzen die Touren durch, während in den nahen Gärten bereits Schüsse fielen. Dann eilte Diesel selbst dorthin und verjagte die Soldaten, welche so schnell entflohen, daß sie Hüte und Gewehre im Stich ließen, welche die Räuber als gute Beute mit sich fortnahmen. Einer derselben war verwundet worden, weshalb ihn der schnellig herbeigerufene Chirurg verbinden mußte; ein Wagen wurde für ihn bestellt und diesen in der Mitte zog die Bande sich ungestört über die Äcker zurück.

Seine Frau zeigte mir öfters, wie sie mit dem Diesel getanzt habe; die robuste, lebhaft Walpurga sah alsdann so beglückt und zürlich aus, wie ich sie niemals bei ihrem Mann, der ein beim Spital angestellter sog. Armenwarter war, bemerkt hatte. Die Landleute nannten die Räuber „Wildschützen“ und gewährten ihnen bereitwillig Zuflucht und Schutz vor obrigkeitlicher Verfolgung. Denn die verschiedenen Herrschaften hegten die Jagd auf Ungemeffenheit und groß war der Wildschaden.

Der bayrische Diesel kam damals in die Herrschaft Burgbach und Zell; namentlich auch nach Rempten. Er

weilte. Geldmangel soll der Beweggrund zur Tat gewesen sein.

r. Vahlbrunn, 22. Sept. Ein hiesiger Bauernsohn wurde von einem Pferde geschlagen und erlitt dadurch eine schwere Verletzung der Hüftkugel.

r. Trugenhofen, 21. Sept. Am Samstag nachmittag entstand laut Jpf in dem Wohn- und Stallungsgebäude des „Schwarzenbauers“ Max Bauer Feuer. Dasselbe konnte auf das Gebäude beschränkt werden. Der Eigentümer ist versichert. Das Vieh konnte gerettet werden. Entstehungsurache unbekannt.

r. Waldsee, 22. Sept. Die heute im Gasthof z. Hirsch tagende Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei im Oberamtsbezirk Waldsee einigte sich zur bevorstehenden Landtagswahl mit ausgesprochener Mehrheit auf die Kandidatur des Pfarrers und Bauernanwalts Reiboch in Ellwangen, O.A. Weiskirch.

Waldsee, 22. Sept. In Zwings, Gem. Haidgan, wurde der ledige, ca. 68 Jahre alte Schuhmacher Käpple in seiner Wohnung tot aufgefunden. Augenscheinlich ist der Tod bereits vor 14 Tagen eingetreten. Es liegt Selbstmord vor.

r. Ulm, 22. Sept. Anlässlich eines Direktionswechsels hat die Spinnerei Ulm ihren Beamten und Arbeitern einen festlichen Abend bereitet, wobei 5 Arbeiter u. 4 Arbeiterinnen, die schon über 25 Jahre in der Fabrik beschäftigt sind, mit wertvollen goldenen Uhren beschenkt wurden.

Gerichtssaal.

Tübingen, 23. Sept. (Strafkammer.) Der 1874 in Magold geborene Tagelöhner Gustav Adolf Hahner ist in seinem 16. Lebensjahre, um sein Auskommen zu finden, ins Ausland verzogen; er wohnt jetzt in Porto Alegre in Brasilien. Gestern war er vor die Strafkammer verwiesen unter der Beschuldigung, er habe sich dem Eintritt in den Militärdienst dadurch entzogen, daß er nach erreichtem militärschuligem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhielt. Auf Grund der Verhandlung, zu welcher der Angeklagte einen Vertreter entsandt hatte, wurde der Angeklagte kostenlos freigesprochen. Es wurde angenommen, er halte sich deshalb in Brasilien auf und kehre nach Deutschland nicht zurück, weil er die Mittel zur Rückkehr nicht besitze.

Kiel, 23. Sept. (Prozess-Häffener.) Gegen 5^{1/2} Uhr wird das Urteil gefällt. Es ist dahier erkannt worden: Die vom Kriegsgericht der 1. Marineinspektion am 26. Mai gegen den Angeklagten wegen vorläufiger körperlicher Mißhandlung eines Untergebenen mit tödlichem Ausgang in Idealkonkurrenz mit rechtswidrigem Waffengebrauch erkannten einzelnen Strafen und die von demselben Gerichte erkannte Gesamtfreiheits- und Ehrenstrafe werden aufgehoben und der Angeklagte wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen und vorsätzlicher Mißhandlung mit tödlichem Ausgang in rechtswidrigem Gebrauch einer Waffe zu 2 Jahren 7 Tagen Festungshaft verurteilt, von welchen 2 Monate 7 Tage durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden. Die weitergehende Berufung des Angeklagten und diejenige des Gerichtsherrn wurden verworfen. Aus den Urteilsgründen ist hervorzuheben, der Angeklagte habe nicht die Möglichkeit im Veracht gezogen, daß der Tod eintreten könne. Es ist ein milderer Fall angenommen worden, weil der Angeklagte zum Ziehen der Waffe berechtigt war. Häffener erklärte sofort, auf eine weitere Revision zu verzichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Sept. Wie aus Wien telegraphiert wird, nahm der Niederösterreichische Landtag heute ohne Debatte einen von den Christlich-Sozialen, dem verfassungstreuen Großgrundbesitz sowie den Deutsch-Fortschrittlichen eingebrachten Dringlichkeitsantrag an, in welchem der Landtag anlässlich der Erlassung des Armeebefehls zum Ausdruck bringt, daß die Bevölkerung Niederösterreichs in ihren berechtigten Wünschen sich einsieht mit dem erhabenen Willen des erlauchten Monarchen und bereit ist, in unverbrüchlicher Treue zu dem Erzhaufe und Vaterlande für die

schon sich allenthalben lustig mit den Jägern herum und ein verwundeter Wildschütz wurde heimlich nach Biberach ins Kapuzinerkloster gebracht, wo er bis zu seiner Wiederherstellung ungeschützt verblieb. Als die Ulmer Kreisoldaten unter ihrem Feldwebel Kagenwadel den Diesel in Eichingen angreifen wollten, schickte er sie mit blutigen Nasen heim. Die ganze Nacht hindurch war die Stadtbevölkerung auf den Beinen, um den berüchtigten Räuber einzubringen zu sehen; statt seiner kamen jedoch Kagenwadels Leute in großer Unordnung und unter lautem Fluchen und Toben. Erst im Jahre 1771 wurde Diesel's Bande durch den fürstbischöflichen augsburgischen Premierleutnant Schedel im Wirtshaus zu Nierzell überwältigt. Derselbe führte 54 Grenadiere, 10 Jäger und 4 Amtsknechte gegen die Bande ins Feuer, welche sich erst nach vierstündiger Gegenwehr ergab, nachdem 2 der Räuber totgeschossen und 8 verwundet waren — nur Diesel's Bub, Straub mit Namen, blieb unverletzt.

Das Spitzbubenwesen war damals eine Landplage. Das Gefindel konnte sich von einer Herrschaft in die andere flüchten und die zahlreichen einzeln in Wald und Ginde gelegenen Wirtshäuser wie das Vogelhaus, Dullen, Benzen, Gailen, Storch-Haus boten ihm ebensovielfache Schlupfwinkel dar. Als sich der Vagabund mit seiner Bande auf dem Boggenreuther Hof befand, 2 Stunden vom Kloster Schuffenried entfernt, ordnete dieses Kloster gleichfalls eine militärische Streife nach ihm an. Derselbe riefte das Kommando aus: aber in der Nähe des Hofes befahl der Führer dem Tambour: „recht tüchtig zu schlagen; vielleicht gingen dann die Jauner von selbst fort und keiner von ihnen w: de

Macht und Einheit des Heeres jederzeit einzutreten. Der Landmarschall Schmolz gab dem begeisterten Widerhall Ausdruck, welchen die Versicherung des Kaisers, daß die Armee einheitslich und gemeinsam bleiben solle, in den geängsteten Gemütern aller Patrioten hervorgerufen habe, und brachte ein begeistertes Hoch auf den Kaiser aus. Die Sitzung, zu welcher die Mitglieder im Festkleide erschienen waren, wurde hierauf vom Landmarschall unter stürmischem Beifall geschlossen. Die nächste Sitzung begann mittags 12 Uhr.

Berlin, 23. Sept. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Einer Zeitungsnachricht zufolge soll Bebel auf dem Dresdener sozialdemokratischen Parteitag erklärt haben, die Finanzlage des Reichs sei nach einer ihm zugegangenen Nachricht so ungünstig, daß die Reichskassen ihre Lieferanten nicht gleich bezahlen könnten, sondern sie einige Wochen warten lassen müßten. Es ist selbstverständlich (und nur zur Verhinderung von Legendenbildungen heben wir es hervor), daß die Annahme, als ob das Reich seinen Verpflichtungen wegen ungünstiger Finanzlage nicht pünktlich nachkomme, völlig unbegründet ist. Die Reichshauptkasse wirtschaftet mit einem regelmäßigen Bestande von mindestens 10 Millionen Mark und hat im laufenden Jahre von dem gesetzlich bewilligten Kredite zur Verfürgung dieses Minimalbestandes noch nicht in Höhe des zehnten Teils Gebrauch gemacht.

Berlin, 24. Sept. Das kl. Journal meldet: Auf gerichtliche Verfügung wurde das Heft 5 der Kriegstechnischen Zeitschrift, welche im Verlage der Hofbuchhandlung von Mittler u. Sohn in Berlin erscheint, beschlagnahmt, da das Heft nach Ansicht des Staatsanwalts einen Artikel enthält, der gegen den § 7 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1893 (Berrat militärischer Geheimnisse) verstößt. Ein gerichtliches Nachspiel ist zu erwarten.

r. Freiburg, 24. Sept. Der Bezirksverein Baden-Pfalz des deutschen Fleischerverbandes wird einen außerordentlichen Delegiertentag am 4. Okt. nachm. 2 Uhr in der Schwarzwaldhalle des Hotels Pfauen hier abhalten. Die hierfür festgestellte Tagesordnung lautet: Stellungnahme zum Fleischbeschaffegesetz und der bad. Ausführungsbestimmungen hiezu, (Einschränkung der Schlacht- u. Beschauzeit, Fleischschabgebühren), Abschaffung der Fleischcasse, Stellungnahme zu den Landtagswahlen, das Freibankwesen, Organisation des Gewerbes, Verschiedenes.

Der Kurpfälzer Nordenföller verbüßt die ihm zubilligte dreijährige Gefängnisstrafe im Gefängnis zu Altona, wohin er nach seiner Ergreifung und Auslieferung gebracht worden war. Die Gefängnisluft sagt ihm aber so wenig zu, daß er allen Ernstes die Wiederaufnahme des Verfahrens begehrt. Er hat seinem Verteidiger sehr umfangreiches schriftliches Material zugestellt, durch das er beweisen will, daß er zu Unrecht verurteilt worden sei. Inwieweit dieses Material ausreicht, um einen Antrag auf Wiederaufnahme zu begründen, wird sich erst nach eingehender Prüfung ergeben. Die Kosten des Prozesses sollen übrigens annähernd 20,000 Mark betragen haben.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug in Schlesien. Auf der Bahnstrecke Berlin—Breslau wurde unweit der Station Siegersdorf im Kreise Bunzlau der Versuch gemacht, den sogenannten Auswandererzug zur Entgleisung zu bringen. Unbekannte Personen hatten dort große Felsteine auf die Schienen gelegt. Glücklicherweise wurde das Hindernis von der Maschine zerschmettert und zur Seite geschleudert, ohne daß weiteres Unheil geschah.

Ausland.

Wien, 22. Sept. Die N. Fr. Pr. meldet: Der bisherige ungarische Ministerpräsident Graf Auern-Hedervary wurde vom Kaiser wieder mit der Bildung des Kabinetts betraut. Es ist noch nicht bekannt, ob der Ministerpräsident die ihm übertragenen Missionen angenommen hat.

Wien, 23. Sept. Das Reichsratsgebäude ist von einem Polizeifordon umschlossen, um einen Massenandrang abzuhalten. Tausende verlangen vergeblich Einlaß, da alle Karten ausgegeben sind. Die Galerien sind dicht besetzt

unglücklich! Gesagt, getan; das Kalbfell wurde tüchtig gerührt, und dabei blieb die Aktion. Die Bauern konnten freilich noch lange hernach nicht begreifen, warum die Soldaten so lange zögerten, gegen den Hof vorzurücken und daß das Borrücken erst geschah, als die Jauner mit ihren Kontabinen und den gefohlenen Sachen in aller Gemächlichkeit abgezogen waren.“

Bemischtes.

Eine drohliche Geschichte wird dem New-York Herald berichtet: „Mr. Roosevelt inspizierte am 17. Sept. die Einwandererkation auf der Ellisinsel. Eine deutsche Banerersfrau, die sich unter den Einwanderern befand, wurde auf den Präsidenten aufmerksam gemacht, verstand aber erst gar nicht, was man unter einem Präsidenten zu verstehen habe. Schließlich suchte man ihr die Bedeutung des Besuchers dadurch klar zu machen, daß man ihr sagte: der Präsident sei der amerikanische Kaiser. Das verstand sie, zog aber eine Dollarnote aus der Tasche und verglich ganz genau den darauf abgebildeten Jandauer, der in vollem Kriegsgewand prangt, mit dem Präsidenten, lachte dann laut laut und rief auf deutsch: „Mich könnt ihr nicht zum Narren halten.“

A: Wie kommt es wohl, daß Kaufmann B. schon vor 14 Tagen reife Trauben lesen konnte? B: Die Sache ist einfach; seine Kammerz bildet die Wand zum Magazin mit „trischen Defen“. Daß diese gut warm geben, ist ja bekannt.

eten. Der
Widerhall
daß die
in den
gefaßt
aus. Die
erhielten
türkischen
mittags
Schreibt:
dem Dres-
n, die Zi-
nen Nach-
Befehlen
ge Wochen
(und nur
es her-
Verpflich-
lich nach-
lasse wirt-
mindestens
von dem
Minis-
Gebrauch
bet: Auf
Kriegs-
handlung
agnahme,
nen Krikel
om 3. Juli
Ein ge-
in Baden-
nen außer-
2 Uhr in
abhalten.
Langnahme
Bestimm-
Beschleunig-
che, Stel-
bankwesen,
unditierte
na, wohin
ht worden
g zu, daß
ährens be-
schrift-
will, daß
dieses Ra-
nahme zu
ergeben.
rd 20,000
Auf
er Station
macht, den
bringen.
re auf die
ernis von
bert, ohne
Der bis-
Heberbar
Rabinetts
erpräsident
e ist von
manbrang
ch, da alle
cht befugt
rde tüchtig
n konnten
die Sol-
räden und
mit ihren
r Gemäch-
ork Herald
t. die Ein-
wurde auf
er erst gar
ehen habe.
uchers da-
Präsident
zog aber
anz genau
im Kriegs-
achte dann
nicht zum
chon vor
e Sache ist
agazin mit
ja bekannt.

Viele Offiziere sind anwesend. Die Abgeordneten sind fast vollständig erschienen, aber die meisten sind in deprimierter Stimmung. Es heißt, daß die Tschechen auf der Opposition bestehen. Die Albenische Vereinigung brachte einen Dringlichkeitsantrag ein, die Regierung aufzufordern, im Vereine mit dem Kriegs- und Landesverteidigungsministerium die sofortige bedingungslose Entlassung aller Mannschaften des dritten Jahrganges anzuordnen. Die Tschechen bereiten einen gleichen Antrag vor. Die übrigen Parteien sind nicht geneigt, auf Dringlichkeit einzugehen, erkennen aber an, daß sie sich einer Diskussion der Angelegenheit nicht entziehen können.

Pisa, 24. Sept. Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung eines Mannes zum Tode verurteilte 21jährige Spalek hat sich in seiner Zelle eine halbe Stunde vor der Hinrichtung erhängt.

Sofia, 21. Sept. Der Burscher Korrespondent der Welscherna Post meldet haarsträubende Einzelheiten über das Treiben der türkischen Truppen in den Adrianopeler Grenzbezirken Kirkilisse, Klein-Tirnowa und Dunarhissar. Die Mehrzahl der Dörfer wurde angezündet und Hunderte friedlicher Einwohner wurden niedergemacht. Im Dorfe Grestler wurden fünfundsiebzehn Männer aneinandergefesselt und vor den Augen ihrer Frauen niedergemacht. Das Dorf Dereloi wurde nachts angezündet, die Mehrzahl der Einwohner verbrannte. Im Dorfe Lastepa wurden die Häuser erst verschlossen und dann angezündet, die Bevölkerung kam in den Flammen um. 280 Einwohner von Virogopolis und 500 von Gramatikow und den Nachbardörfern sind auf der Flucht nach Bulgarien niedergemacht worden. Der Schrecken unter der Bevölkerung ist so groß, daß Flüchtlinge ihre Kinder abwürgen, damit sie durch ihr Weinen nicht verraten werden. Die Griechen von Waskillo plündern gemeinsam mit den Truppen. In Klein-Tirnowa wurden an die Soldaten in den Kasernen 215 Frauen und Mädchen verschickt. Die Türken haben dort 32,000 Mann Truppen zusammengezogen. Im Burscher Bezirk befinden sich bereits 12,000 Flüchtlinge.

Kaiserslautern, 23. Sept. Graf Alfons Paar ist auf der Jagd verunglückt und gestorben.

Belgrad, 22. Sept. Nach dem jetzt annähernd vorliegenden Ergebnis wurden bei den gestrigen Wahlen zur Skupschtina 80 gemäßigte Radikale, 65 unabhängige Radikale, 13 Liberale und 1 Sozialist gewählt.

Belgrad, 23. Sept. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, die Regierung werde morgen oder übermorgen die Skupschtina für die nächsten Wochen einberufen und dann zurücktreten. Das neue Kabinett wird erst nach dem Zusammentritt der Skupschtina gebildet werden. — Der Kommandant der Belgrader Festung, Oberst Marinkowitsch, wurde seines Postens enthoben und durch den Oberst Rafitsch ersetzt.

Belgrad, 23. Sept. Das serbische Ministerium hat heute seine Entlassung gegeben. — Heute begann die Verhandlung gegen die verhafteten Offiziere. Der Vorsitz bei der Gerichtsverhandlung führt General Zajarewitsch, welcher ebenso wie die übrigen Mitglieder des Gerichtshofes an der Verurteilung gegen König Alexander nicht beteiligt war. Das Urteil dürfte erst Freitag gefällt werden.

Belgrad, 24. Sept. Die gestern begonnenen Verhandlungen gegen die 27 in der Rischer Affäre beteiligten Offiziere sind vollständig geheim. Der Rädelstifter, Hauptmann Nowakowitsch hielt eine längere Rede, in der er schwere Anklagen gegen den Mörder König Alexanders erhob. Er weigerte sich aber, auf die an ihn gestellten Fragen zu antworten. Der Prozeß wird vier Tage dauern.

Romano, 22. Sept. Der Kanzler des italienischen Biskonsuls Stella, der die Vertretung des Biskonsuls und die Geschäfte führte, wurde heute mit Dolchstichen tot in seiner Wohnung aufgefunden. Man vermutet, daß es sich um ein Verbrechen handelt.

Treviso, 20. Sept. Der Maurer Johann Citron zu Treviso stieg am 9. d. M. in einen Brunnen, um zu arbeiten und wurde dabei von dem plötzlich einströmenden Erdreich begraben. Citron geriet aber zwischen einige Balken, die ihn schützten, und da seitwärts eine Öffnung blieb, so vermochte der Mann auch zu atmen. Sein Gehilfe holte sofort andere Arbeiter herbei, da aber diese nicht anreichten, wurde eine Abteilung Pioniere an Ort und Stelle beordert. Zu ihnen trafen später noch 20 Feuerwehrlente. Aber das Rettungswerk gestaltete sich überaus schwierig. Die Erde drohte beständig nachzustürzen, und so mußte man seitwärts einen Stollen anlegen. Nach 50 Stunden gab der Versätkelte, mit dem man anfangs reden konnte, keine Antworten mehr. Man blies nun Sauerstoffgas zu ihm hinab, worauf er sich erhobte. Endlich nach 90 Stunden vermochte der Feuerwehrmann Friedrich De Voli den Versätkelten unter eigener Lebensgefahr an ein Seil zu binden, worauf die Rettung gelang.

Paris, 21. Sept. Nach Berichten aus Aix les Bains fand man dort in ihrer Wohnung die 45jährige Eugenie Fougère, eine bekannte Pariser Demimondaine, und deren Jose Lucie erdrosselt auf. Den Unglücklichen war der Hals mit Servietten zugeschnürt worden. Die Köchin der Fougère lag gefesselt und geknebelt am Boden; sie konnte den Personen, welche sie befreiten, nur ungenaue Angaben über zwei Männer machen, die nachts in ihr Schlafzimmer gedrungen wären und sie überfallen hätten. Eugenie Fougère, eine Cousine der auch in Deutschland bekannten gleichnamigen Drettel-Sängerin, besaß einen Schatz im Werte von 250,000 Fr., den sie mit nach Aix les Bains genommen hatte, und welcher jetzt den Eindringern in die Hände fiel.

Smyrna, 24. Sept. Ein junger Kaufmann ist unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt.

London, 22. Sept. Der Herzog von Devonshire hat sich der Daily Mail zufolge endgültig bereit erklärt, die Balfour'sche Kampfsollpolitik mitzumachen. Aus der sonst im Umlauf befindlichen Fülle von Gerüchten über die Rekonstruktion des Ministeriums ist hervorzuheben, daß Sonntagabend ein Eilbote mit einer Depesche vom König an Lord Milner nach Karlsbad abgegangen ist. Milners Eintreffen wird hier binnen kurzem erwartet.

Caracas, 20. Sept. Die Mächte reichten bei der venezolanischen Regierung ihre noch ausstehenden Forderungen in aller Form ein: Deutschland fordert 1,417,309 Dollars, die Vereinigten Staaten 10,900,000, England 2,500,000, Frankreich 16,040,000, Italien 8,300,000, Belgien 3,093,800, Spanien 600,000, Mexiko 500,000, Holland 1,048,451 und Schweden 200,000.

Bermischtes.

Reserve hat Ruh! Wenn die Felder leer sind, kommen die Mäcker, und wenn die Mäcker zu Ende sind, kehren die Reservisten heim, das geht in unsem lieben Vaterland so regelmäßig wie ein Uhrwerk. Feisch und kräftig, von Sonne und Staub tief gebräunt, mit unternehmenden, selbstbewußten Mienen, in Gang und Haltung leicht zu unterscheiden von denen, die nicht „beim Kommiß“ waren, so betreten sie die alte Heimat wieder, um sich von den Angehörigen herzlich begrüßen, von den Jüngeren anstaunen u. beneiden zu lassen. Freilich, sie haben manches erlebt, und wer nun gar das Glück gehabt hat — vor drei Jahren erschien es den besorgten Eltern allerdings als ein schweres Unglück —, bei unsrer schönen Marine dienen und fremde Länder und Völker besuchen zu können, der möchte wohl um nichts in der Welt die Jahre seiner Diasfzeit eintauschen. Wollten doch unsre strammen Jungen alle nach ehrenvoller Dienstzeit mit gestählter Kraft u. freischem Unternehmungsgeist ihren eigentlichen Beruf wieder aufnehmen! Ein Landwirt sagte einmal: „Wer vom Militär zurückkommt, ist für ländliche Verhältnisse nicht mehr zu brauchen“, aber es wäre schlimm, wenn das wahr wäre. Gerade solche jungen Leute, die in weiteren Verhältnissen sich bewährt haben, sind für die Arbeit in Hof und Feld, wie in Werkstatt u. Schreibstube von größter Bedeutung. Sie müssen nur nicht als Hauptsache des Soldatenlebens angesehen haben, zu lernen, wie man sich in größeren Städten mit mehr Abwechslung beschäftigen kann, als auf dem Dorf, oder in der stillen Kleinstadt. Hoffentlich können die meisten von ihnen kaum ihre Sehnsucht jügeln, im bürgerlichen Beruf ihre neugewonnenen Erfahrungen zu verwerten. An Stellen fehlt es nicht; wir möchten auch hier nicht unterlassen, jeden auf den Arbeitsnachweis für Reservisten hinzuweisen, der bei manchen Anzeigekörpers eingerichtet worden ist.

Das Redaktions-Messen. Man berichtet der Hff. Ztg. aus Redarjulum v. 11. ds.: Der alte Schlosskeller-veteran, das 100 Eimer oder 300 Hektoliter haltende Weinschloß, das seit dem Jahre 1672 im hiesigen Schlosskeller lagert und bis zum Jahre 1900 vom hiesigen Weingärtnerverein zur teilweisen Aufbewahrung seiner Erzeugnisse diente, ist für seinen Zweck unbrauchbar geworden und wird verkauft. Das Messen, anfänglich in Holz, dann im Jahre 1762 in Eisen gebunden, hat einen Durchmesser von 3 1/2 u. eine Länge von 4 1/2 Metern. Die Dauben — in ungemein starke Lager eingestrichelt — sind 15 Zentimeter dick. Das Monstrum hat 19 Stück eiserne Reife, die zusammen 30 Zentner wiegen. Auf dem vorderen Boden des Fasses befindet sich die Inschrift:

„Boll im Herbst mit gutem Wein
Nächt ich alle Jahre sein.“

Als Ersatz für den anrangerkten Veteranen, der während seiner gewiß „langjährigen“ Dienstzeit manch köstlichen Tropfen verwehrt, wird demnächst ein gleich großes Fass aufgestellt werden.

In der Ausstellung für Volkshygiene, veranstaltet zum Besten des Vereins „Arbeitsstätte für arbeitslose Familienväter und Mütter“, wurde in Berlin am 14. Sept. eine Massenpeinung abgehalten. Zur Teilnahme an derselben waren 200 unbedeutende Frauen von Pfarrer Dörfler aufgefordert. Anherdem ergingen Einladungen zur Beschäftigung der Speisung an die Ehrenmitglieder und Mitglieder oben genannten Vereins.

Vom frühen Morgen an waren geschäftige Hände tätig, das Essen zu bereiten. Küchenchef Wohler, der von der Maggigefellschaft gebeten war, stellte die Speisen in vollkommener Güte her. Es gab Linsensuppe mit Makkaroni, verbessert durch Maggi's Würze, gestiftet von der Maggigefellschaft; Nordhäuser Würstchen, geliefert von der Wurstfabrik Gebrüder Hoffmann in Nordhausen; dazu Sauerkohl und Pellkartoffeln, Stifter ebenfalls die Maggigefellschaft; Rufe von Gebrüder Manns u. der Firma Göbel, beide in Berlin. Getränke lieferten Hermann Meyer u. Co. und Ernst Krüger in Berlin. Erstere Firma stiftete Meyer's Boonekamp und Brause-Limonade, letztere ein alkoholfreies Getränk, „Goldblondchen“. Die Kochherde wurden bereitwillig von der Firma Becker und Uhlmann aufgestellt; Kochgeschirr und Bedeckte lieferte der Dekorator der Unionsbrauerei, Teitenborn.

Punkt 5 Uhr begann das Servieren. In klottem Tempo wurden die verschiedenen Schüsseln aufgetragen, deren Inhalt allgemein vorzüglich mundete. Am Schlusse des Mahls richtete der Maggi-Vertreter einige Worte an die Frauen. Pfarrer Dörfler sprach im Namen des Vereins seinen Dank aus und forderte die Frauen auf, mit ihm in ein dreifaches Hoch auf die Spender einzustimmen.

Der jüngste Veteran von 1870/71. Der Rürnberger Anzeiger brachte jüngst eine Mitteilung über den vermeintlich jüngsten deutschen Veteranen von 1870/71. Dazu

schreibt der Vorsitzende des Verbandes der Kriegsfreiwilligen, Landbauinspektor Bult in Vantwy bei Berlin, dem Berliner Volksanzeiger: Nicht der am 26. Juni 1855 geborene Rürnberger Kriegskamerad Herr Hans Gmeiner, sondern der am 10. August 1855 zu Karlsruhe geborene Kriegsfreiwillige vom 3. badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 Herr Karl Bedekind, heute in Schöneberg, ist als der allerjüngste deutsche Kriegsveteran aus dem deutsch-französischen Kriege zu bezeichnen. Bedekind war noch nicht volle fünfzehn Jahre alt, als er vor 33 Jahren freiwillig unter die Fahnen trat. Der jugendliche Krieger hat wie ein Mann ausgehalten, alle Strapazen des Feldzugs ertragen und bei Straßburg, Dijon, Reims und Belfort gezeigt, was ein deutscher Kriegsfreiwilliger für sein Vaterland zu leisten vermochte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Internationaler Vohverkehr. Der Eisenbahnweg über Sibirien wird am 1. Okt. für den internationalen Vohverkehr eröffnet und zur Beförderung von Briefsendungen aller Art aus Deutschland nach folgenden Ländern Ostasiens benützt werden: nach China mit Ausschluß des südlichen Teils, nach dem Deutschen Schutzbereich von Kwantchou, nach Japan mit Ausschluß der Insel Formosa, nach Korea. Es bietet sich auf diesem Wege eine wesentlich kürzere Verbindung nach Peking, Tientsin, Tientsin und Wschifu und eine wesentlich mindestens einmalige Verbindung nach Shanghai und nach Japan. Der erste Versuch über Sibirien wird am 30. Sept. von Berlin abgehen. Die Abfertigung erfolgt täglich. Die Dauer der Beförderung beträgt je nach den Anschlüssen von Berlin bis Peking und Tientsin 20-22 Tage, bis Shanghai und bis Nagasaki 22-23 Tage.

Stuttgart, 19. Sept. Zentralvermittlungsgesellschaft für Obstverwertung, Ehingerstraße 15/11.

In dieser Woche gingen ein: Angebote in Zweifeln zum Brennen und Genuß, in Tafelweinsorten aus Weikersheim und Langenau; in Tafeläpfel (Frühreifen) aus Bisingen u. L.; in Nüssen aus Hatten bei Weinsberg.

Nachfragen in Tafeläpfel, größere Sorten, in Mostobst, in Schalen, in Hagebutten, in Zweifeln zum Brennen.

Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Angebote und Nachfragelisten sind sofort und franks erhältlich.

Stuttgart, 24. Sept. Kartoffelgroßmarkt am dem Ansehensplatz. Zufuhr 1000 Ztr. Preis 2.30-3.50 M per Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 600 St. Preis 12-16 M das Hundert.

Stuttgart, 24. Sept. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr ca. 300 Ztr. einheimisches Obst. Preis 3.50-5.50 M per Zentner.

Stuttgart, 21. Sept. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Zufuhr: 19 Waggons, worunter aus Württemberg 4, Baden 2, Hessen 5, Pommern 1, Preußen 3, Böhmen 4, Bayern 5, Preis 900-920 M, Italien 19, Preis 860-890 M, Ungarn 3, Dieren nach auswärts abgehenden der größere Teil Waggons. Im Kleinverkauf per Ztr. 4.60-5.50 M.

Stuttgart, 21. Sept. Auf den 6 württ. Vohmärkten, die in den Monaten Juni und Juli d. J. in Sulz, Schwangen, Zattlingen, Ulm, Kirchheim u. L. und Heilbronn abgehalten wurden, belief sich die Zufuhr auf 4409 Z., darunter 9860 Z. Bohrdorfwolle. Die Preise waren etwas höher als im vergangenen Jahr. Als Gesamtresultat wurden erzielt 1,069,197 M, im Vorjahre 1,029,448 M, also besser um 4.19 Proz. mehr. Die größten Umsätze erzielten Kirchheim und Ulm, 479,028 M und 428,792 M; die Umsätze auf den andern Märkten waren ganz wesentlich geringer.

Stuttgart, 24. Sept. (Schlachtwirtschaft) Zugetriebene wurden: 28 Ochsen, 108 Ferkel, 120 Kalben und Kühe, 331 Rinder, 679 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 30 Ferkel, 45 Kalben und Kühe. — Rinder, 78 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 73-74 M, Ferkel 67-68 M, Kalben und Kühe 66-68 M, Rinder 60-68 M, Schweine 68-69 M. Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Gannstadt, 23. Sept. Auf dem Güterbahnhof waren 3 Waggons württembergisches und 1 Wagon italienisches Mostobst zugeführt. Preis 5.20-5.80 M per Ztr.

Mehingen, 23. Sept. Schraube. Dinkel 6.—, 6.40, Haber 6.20, 7.20.

Dopfen.

Unterjesingen, 23. Sept. Heute wurden mehrere Dopfenkäufe abgeschlossen zu 170 M mit ca. 6 M Trinkgeld pro Ztr. sowie zu 175 M netto.

Söbblingen, 22. Sept. Im Dopfengeschäft und Handel ist im ganzen Bezirk noch kein rechtliches Leben, trotzdem, namentlich im hinteren an den Schönbuch grenzenden Bezirk gute, lupulinhaltige und bei gutem Wetter eingetrocknete Ware vorhanden ist. Die Produzenten halten mit der Ware noch sehr zurück und hoffen auf höhere Preise. Käufe wurden bis jetzt von 160-170 M per Ztr. neben dem üblichen Trinkgeld abgeschlossen.

Wer sich und den Seinen wohl will,

der Sorge dafür, daß täglich zum Frühstück und Besper ein gesundes, vollkommen unschädliches u. wohlschmeckendes Getränk auf den Tisch kommt. Man breche doch endlich mit der falschen Sitte, den Tag gleich mit dem Genuß des nach ärztlichen Urteilen der Gesundheit überaus nachteiligen Bohnenkaffees zu beginnen. Man erhebe Rath-reiners Malzkaffee zu seinem ständigen Frühstück- und Bespergetränk. Die Wirkung wird sich dann bald in einem Gefühl von Wohlbefinden, in der Freundigkeit, mit der man nach einem solchen Trunk an sein Tagewerk geht, bemerkbar machen.

Wir weisen untre Leser wiederholt darauf hin, daß nicht ein scheinbar billiger Preis beim Einkauf von Thomasschlackemehl ausschlaggebend sein kann, sondern daß, neben der ausdrücklichen Garantie für reines Thomasschlackemehl, nur der garantierte Phosphorgehalt an Phosphorsäure für den Wert u. den Preis des Mehls entscheidend ist. Vollwertiges, garantiert reines Thomasschlackemehl, welches bekanntlich infolge seiner sicheren, lang anhaltenden Wirkung für die Herbstaaten allgemein angewendet wird, kann noch ohne Verzug in beliebig großen Quantitäten geliefert werden.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser Verlag) — Für die Redaktion verantwortlich: K. Pauz.



N. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Gestohlen

wurde im Juni l. J. dem Bauer Johannes Waldeich von Hünfbronn aus seinem an der Straße Döckdorf-Befensfeld gelegenen Wald Reichelstühl eine Wagenwinde 50 M wert, der Schaft von Buchenholz grün angestrichen, auf der Rückseite mit Blech beschlagen. An der Eisenklinge unter dem Horn ist der Name **F. Benz** in Nagold und die Nummer 320 eingestanzt. Um Nachforschung nach der Winde und nach dem Dieb wird ersucht.

Den 23. September 1903.

Staatsanwalt:
Gegelhaaf.

Gültlingen.

Bau-Akkord.

Am Montag den 28. September
mittags 1 Uhr

vergebe ich die

Maurer-Arbeit

zu einem Wohnhause. Pläne und Voranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, wo der Akkord auch stattfindet.
Gültlingen den 24. September 1903.

Martin Ehniss.

Am 1. Oktober 1903

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- Die Kultur M. 1.50.
- Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen 4 Hefte 20 Pf.
- Die Zeit, 3 M.
- Die Hilfe 1 M.
- Vom Feind zum Meer, 26 Hefte 4 50 Pf.
- Die Weiße Welt, 52 Hefte 4 25 Pf.
- Die Woche, 52 Hefte 4 25 Pf.
- Illustrierte Welt, 28 Hefte 4 30 Pf.
- Buch für Alle, 25 Hefte 4 30 Pf.
- Belhagen und Klafings Monatshefte 4 Hefte M. 1.50.
- Neber Band und Meer, 3.50 M.
- Zur guten Stunde, 26 Hefte 4 40 Pf.
- Leipziger Ill. Zeitung, 7 M. 50 Pf.
- Dahleim, 2 M. 50 Pf.
- Gartenlaube, 2 M.
- Größ Gott, 66 Pf.
- Immergrün, Hefte 20 -.
- Quellwasser, 1.50 M.
- Deutscher Hauschat, 18 Hefte 4 40 Pf.
- Das Kränzchen, 2 M.
- Der gute Kamerad, 2 M.
- Für alle Welt, 28 Hefte 4 40 Pf.
- Moderne Kunst, 24 Hefte 4 60 Pf.
- Alte und neue Welt, 12 Hefte 4 50 Pf.
- Engelhorn's Romanbibl. 26 Bde. 4 50 Pf.
- Romanbibliothek, 2 M.
- Romanzeitung, 3.50 M.

- Die Musikwoche, 48 Hefte 4 40 Pf.
- Musikalische Jugendpost, 1.50 M.
- Neue Musikzeitung, 1 M.
- Fliegende Blätter, halbjährl. 6.70 M.
- Lebige Blätter, 2 M.
- Kladderadatsch, 2 M. 25 Pf.
- Münchener Jugend, 3 M. 50 Pf.
- Simplexflimus, 1 M. 50 Pf.
- Deutsche Tischlerzeitung, 1 M. 50 Pf.
- Ratgeber im Obst- u. Gartenbau, 1 M.
- Lehrerheim, 1 M. 30 Pf.
- Der Schulfreund, jährlich 2 M.
- Württ. Schulmochenblatt, jährl. 5.50 M.
- Die elegante Mode, 1.75 M.
- Pariser Mode, 1 M. 50 Pf.
- Illustrierte Modeszeitung, 60 Pf.
- Bazar, 2.50 M.
- Große Modenwelt, 1 M.
- Modenwelt, 1.25 M.
- Kindermodenwelt, 60 Pf.
- Kindermodenwelt, 1.25 M.
- Mode und Haus, 1 M.
- Moden-Post, 1.50 M.
- Deutsche Modenzeitung, 1 M.
- Häus Haus, 1.25 M.
- Wiener Mode, 2.50 M.
- Moden-Revue, 1 M. 75 -.
- Zeitschrift für Küche und Haus, 12 Nummern 4 20 Pf.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlforderungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Altensteig-Stadt.
Der am Mittwoch den 7. Oktober
d. J. fällige
Vieh-Markt

ist auf
Donnerstag den 8. Okt. d. J.
verlegt.
Den 24. September 1903.
Stadtschultheißenamt:
Welter.

Nagold.
Möbelschreiner-Gesuch.
Zwei tüchtige Möbelschreiner können sofort eintreten bei
Gottlob Benz, sen.,
Möbelschreiner.

Nagold.
Ein fleißiges
Mädchen
das bürgerlich kochen kann, sucht auf
Martin
Frau Wegger Klumpp.

Nagold.
Ca. 60-70 Str. gute
Gß-Kartoffeln
kauft
A. Koch,
Möbelschreiner.

Nagold.
Schönen roten
Saadinfel
hat zu verkaufen
Väder Moser.

Haasenstein & Vogler
Hann.-Ges.
Hannover-Exposition
Hannover aller Art
auch kleine Anzeigen in
Personal- u. Stellen-Gesuche,
Beteiligungs-, Kaufs-, Ver-
kaufs- und Pacht-Gesuche
werden zu den billigsten
Preisen besorgt.
Zeitungs-Kataloge gratis
Stuttgart
Telefon 1150 Königl. 47

**Bitte um Gaben für die Gewitterbeschädigten
des Landes.**
Im Laufe dieses Sommers sind verschiedene Gegenden unsres Landes von schweren, verheerenden Ungewittern heimgesucht worden. Besonders empfindlich ist der Schaden, den der Hagel an Gebäuden, die alsbald wiederhergestellt werden mußten, und in den Weinbergen, die bei der Höhe der Prämien nicht versichert werden konnten, angerichtet hat.
Aus einer Reihe von Gemeinden sind bereits Gesuche um Unterstützung der Notleidenden an die Zentralkleitung des Wohltätigkeitsvereins gerichtet worden. Auch sind ihr für diesen Zweck schon einzelne Gaben zugekommen. Im Blick auf das große Bedürfnis glaubt sie aber an die oft bewährte Wohltätigkeit teilnehmender Menschenfreunde in Stadt und Land mit der Bitte um Gaben zugunsten der bedürftigen Gewitterbeschädigten unsres Landes auch öffentlich sich wenden zu sollen.
Gaben werden entgegengenommen vom „Kassenamt der Zentralkleitung des Wohltätigkeitsvereins“, Königsstr. 74, Gebäude im Hofe der ehemaligen Legationskaserne.
Stuttgart, den 9. September 1903.
Zentralkleitung des Wohltätigkeitsvereins:
Roser.

Kursbücher
für die Frauenarbeitschule
empfiehlt die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Das Beste, das geliefert werden kann
zur Herstellung eines gesunden, vorzüglichen
**Haustrunkes (Kunst-
Most's)**
sind
Jul. Schrader's Kunst-Most-Substanzen
in Extraktform.
Der Liter bekommt auf 7 Pf. Prapost gratis und franco.
Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
Vorrat in Fort. ca. 100 u. 50 Liter in untenstehenden Depots.

Nagold.
Sonntag den 27. Sept.
Metzelsuppe
nebst feinem Stoff.
Wilk. Schray
z. Pflug.

Nagold.
Unterzeichneter hat einen schönen
Kellerplatz
sofort zu vermieten.
Fritz Wagner,
Schnitzlager.
25-30 Str. gesunde
Kartoffeln,
vom Stod franco hier, kauft
Fritz Weiss,
Stammheim.

Ein heller
Dr. **Oetker's**
Bäckpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
4 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezeptre gratis von den besten Geschäften.

Bergmann's
Gühneraugen-Mittel
beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Gühnerauge, Hornhaut und Warge.
Vorr. 4 Karton mit Pinfel 60 Pf. bei:
Ctto Drehsner, Jrit.
Kalender
für das Jahr 1904
empfiehlt **G. W. Zaiser.**
Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
Geschlebung: Chr. Gottl. Benz, Schreiner und Maria Bucher, Hestellungsbeamten Tochter von Gmünd, am 24. Sept.

Nagold.

Alle in Zeitungen z. angekündigten oder von auswärtigen Buchhandlungsreisenden und Kolporturen angebotenen

**Bücher, Lieferungswerke, Zeitschriften, Moden-Journale,
Landkarten, Musikalien**

sind zu Originalpreisen, ohne jede Portoberechnung, schnellstens zu erhalten durch die

G. W. Zaiser'sche
Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.